

# Militaristischer Ohrwurm ? !

Die Tendenz zur Verharmlosung einer Frage wie Kriegsforschung an der Hochschule wird durch die Öffentlichkeitsarbeit und die Erlasse der Bundesregierung, speziell durch das BVM gegeben.

Im Moment wird von Seiten der Industrie und Bundesregierung offensiv versucht, politisches Bewußtsein so zu bilden, das dem Bürger die Unabhängigkeit von Militär und Gesellschaft vorgaukeln soll. Es wird Bewußtsein geschaffen, die BuWe, damit Kriegsforschung stärker und ohne großes Bedenken und Nachdenken in unser gesellschaftliches Bewußtsein zu integrieren. Letztendlich bedeutet dies das Hinnehmen bestimmter gesellschaftlicher Zustände und Auswirkungen einer Politik, die zugeschnitten und gemacht wird im Interesse des Kapitals.

---

Notstandsgesetze, BGS-Gesetz, Wehrkundeerlaß, Ausrichtung der Lehrerausbildung, Wehrreform, Ersatzdienständerung, Polizeieinsatz bei Streiks, Bundeswehrhochschulen und geplante Hochschulpolizei (Meyer, Kuni, Bayern)

---

Diese von regierungsseite getroffenen Maßnahmen, laufen parallel mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Regierungsstellen, welche den fortschrittlichen Charakter dieser Gesetze und Erlasse vorschreiben soll, um damit die tatsächlichen Beweggründe zu übertünchen. Solche Maßnahmen decken sich mit der Strategie der SPD/FDP Regierung: Einordnung in die "Friedens" und "Entspannungs" Politik der BRD und die Forcierung der Bereitschaft des Bürgers für die Sicherheit der freiheitlichen und rechtsstaatlichen Ordnung nach Innen.

Zwei Zitate

Wenn Willy Brand von ausreichender Verteidigung spricht, dann muß er auch die Entwicklung und Forschung im Sinne des Militärs, technologisch versiertere Waffensysteme zu haben und zu bekommen, berücksichtigen. Hierbei steht er nicht allein. Alle Bundestagsparteien befürworten dies und natürlich auch die Industrie, die durch dauernde Weiterentwicklung auf diesem Gebiet immense Profite einstreichen kann. Damit bestimmt auch das Profitinteresse des Kapitals die Entwicklung + Propagierung dieser Politik der Bundesregierung. Daß die herrschende Klasse ein großes Interesse an diesen ganzen Vorhaben und Entwicklungen hat

- 1. die Absicherung ihrer Interessen, gesellschaftliche Machtstrukturen beizubehalten
- 2. ihre Profite zu erhöhen

wird deutlich, wenn man den Charakter z.B. der Notstandsgesetze, des BGS-Gesetzes betrachtet. Diese ganzen militärischen Entwicklungen lassen sich ohne spezifisch auf diesem Gebiet betriebene Forschung nicht verwirklichen. Forschung dieser Art (Kriegsforschung) wird häufig an Hochschulinstitute und -lehrer vergeben (z.B. Fischer I)

Wie Forschung und ihre Ergebnisse angewendet werden, zeigt am deutlichsten der Vietnamkrieg.

Wie Forschung im Auftrag militärischer Dienststellen gemacht wird, dies mit bestimmten gesellschaftlichen Entwic'ungen zusammenhängt, zeigen uns Gesetze ~~und~~ Erlasse und Öffentlichkeitsarbeit der bundesrepublikanischen Regierung. Offensiv wird versucht in Schule, Uni und Gesellschaft die tatsächlichen Beweggründe der Kriegsforschung zu verharmlosen und unter den Tisch zu wischen. АХХИИХ

An unserem Fall Fischer II - Kriegsforschung zeigt sich, daß nicht nur eine Kampagne gegen den Mann als Einzelperson laufen muß, sondern gegen den "Militarismus" in allen gesellschaftlichen Bereichen. Breite Bereiche der Ausbildung sind durch die oben schon erwähnten Mehrkundeerlaß und Ausrichtung der Lehrerausbildung betroffen. Diese Maßnahmen seitens der Bundesregierung sollen dazu führen, daß als militäristisch zu bezeichnendes Gedankengut im Ausbildungssektor propagiert wird. An den Hochschulen wird dies im verstärkten Maße durch solche Leute forciert, die Kriegsforschung betreiben, betrieben haben und keine Maßnahmen dagegen unternehmen.

Deswegen:

KEINE KRIEGSFORSCHUNG UND KRIEGSFORSCHER AN DIE HOCHSCHULEN!

WEG MIT DER BERUFUNG VON FISCHER II

Teach-in!

Montag, 12.2.

16<sup>00</sup>h Audi-Max